

Vorrede

über das vierte Buch vom wahren Christenthum.

Die Creaturen sind Hände und Boten Gottes, die uns zu GOTT führen sollen.

Col. 1, 16. 17: Durch ihn ist alles erschaffen, was im Himmel und Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Fürstenthüme, und Herrschaften, und Obrigkeiten. Es ist alles durch ihn und in ihn geschaffen, und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm.

Der grosse Prophet Moses hält uns im Buch der Schöpfung vor zweyerley gewaltige Zeugen GOTTES: erstlich die grosse Welt, und dann die kleine Welt, das ist, den Menschen. Von diesen beyden nimmt die heilige Schrift herrliche Zeugniß an vielen Orten, beyde aus der grossen Welt, und aus des Menschen Herzen, durch welche uns der Schöpfer und Erhalter aller Dinge geoffenbaret, und in unser Herz gebildet wird.

2. Wollen demnach in diesem Buch sothane beyde Zeugnisse, erstlich der grossen Welt, darnach auch der kleinen Welt einführen, und lernen, wie die Creaturen gleichsam als Hände

oder Handleiter und Boten Gottes seyn, so uns, Christlicher Erklärung nach, zu Gott und Christo führen.

3. Achte derwegen unnöthig zu beweisen, daß auch dis Buch zum wahren Christenthum gehöre; wie ihnen etliche möchten ein widriges träumen lassen. Wollen sie aber ie Beweis haben; so nehmen sie denselben aus obgesetztem Spruch Col. 1. und aus dem exordio [und Eingang] des Evangelii Johannis, und andern sehr vielen Orten altes und neues Testaments; bedencken auch, was der königliche Prophet David im 19. 104. 139. Psalm singet; item, was S. Paulus zum Röm. 8, 22. von der Angst der Creaturen schreibt, und 1 Cor. 15, 52. von der Auferstehung der Todten: so werden sie mir gültlicher und gnädiger seyn, werdens auch unserm Erlöser, JESU Christo, zu gute halten, daß er aus dem grossen Welt-Buch der Natur durch so viel tröstliche Gleichnisse das wahre Christenthum und das Himmelreich erkläret, und seinen Kindern vor Augen stellet. Sie mögen auch die heiligen Sacramenta aufheben mit ihren Substantialien, so zu Zeugen und Siegeln der

Gna:

Gnaden Gottes verordnet, und aus dem grossen Welt-Buch der Natur genommen und geheiligt seyn. So werden ihnen auch antworten die heiligen Väter, Ambrosius, Basilius, Theodororus, und andere, die von den sechs Tagewerken der Schöpfung herrliche Bücher gestellet.

4. Lassen demnach denselben hiemit aufs kürzeste, aber mit sattem Grunde geantwortet seyn, und sagen also: Daß ein wahrer Christ der Creaturen Gottes gebrauchen soll zur Erkänntiß, Lob und Preis Gottes, auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch Christum Jesum, unsern Herrn.

5. Wie uns aber die Creaturen zu Gott führen, mercke also: Gott thut gleich als ein liebevoller Vater, der ein Kind zu sich rufet und gewöhnet mit süßen Worten. Wills dann nicht bald kommen, so wirft er ihm einen Apfel oder Birne zu, oder einen schönen bunten Rock, wie Israel seinem Sohn, Joseph, 1 Mos. 37, 3. nicht aber darum, daß das Kind den Apfel oder das schöne Kleid soll so lieb haben, daß es an der Gabe hangen und kleben bleibe; sondern es soll an der Liebe des Vaters hangen, und des Gebers. Also läßsets unser lieber Vater im Himmel dabey nicht bleiben, daß er uns mit so holdseligen und freundlichen Worten durch die Propheten und Apo-

stel zu sich rufet; sondern giebt und wirft uns auch noch viel guter Gaben zu, viel fruchtbare Zeiten vom Himmel, und erfüllet unsere Herzen mit Speise und Freude; Apost. Gesch. 14, 17. welches eitel Hände und Boten Gottes seyn, die uns sollen zu Gott führen, und uns seine Liebe bezeugen und einbilden, auf daß wir den Geber selbst in den Creaturen und Gaben empfangen sollen.

6. Aber siehe nun, wie übel du thust, du elender Mensch, daß du an der Gabe kleben bleibest, an einer Hand voll Gold und Silber, Häuser und Aecker, weltlicher Ehre und Lust; welche doch vor Gottes Augen nichts anders seyn, denn ein Apfel oder Birne, dadurch dich Gott will zu ihm ziehen und locken, und wenns auch ein Königreich wäre. Ja, eben darum hat Gott den Menschen so mangelhaft, so dürftig, so elend geschaffen, nackend und bloß, hungertig und durstig auf diese Welt lassen geboren werden; auf daß ihn Gott mit so vielen Wohlthaten, Gaben und Geschenken zu sich ziehe, auf daß der Mensch Gottes Liebe in allen Dingen schmecken möge, auf daß er in den sterblichen Creaturen den unsterblichen Gott finden möge; auf daß der Mensch lernen solle, daß der ewige unsterbliche Gott daß erfreuen, trösten, stärken,

erhalten könne, denn die vergänglichlichen und sterblichen Creaturen.

7. Der grössste Bote und Legat Gottes aber, und das grössste Geschenk und die stärkste Hand Gottes, die uns zu Gott führen soll, ist Jesus Christus, Gottes Sohn. In dem ist alles, und alle Fülle, der stretchet seine Hand aus in alle Creaturen. Denn alle Dinge sind durch ihn gemacht. Joh. 1, 3. Es bestehet alles in ihm. Col. 1, 17. Erhält und trägt alles. Ebr. 1, 3.

8. Darauf sehen wir nun an den ersten Theil dieses Buchs,

nemlich, diese sechs Tagewercke der Schöpfung Gottes in genere [insgemein] zu beschreiben, zum Erkenntnis, Lob u. Preis des Schöpfers. Vom Menschen aber insonderheit soll im andern Theil hernach folgen.

9. Und damit niemand zu geschwinde urtheile, will ich ihn gemessen haben auf den Beschlus, so zu Ende des andern Buchs ist angeheftet. Denn ich diese meine Schriften nach den libris Symbolicis [oder Symbolischen Büchern] der Kirchen der Augspurgischen Confession, und nicht anders, will verstanden haben.

Das vierte Buch Vom wahren Christenthum.

Der erste Theil.

Von der Schöpfung insgemein.

Das I Capitel.

Vom ersten Tagewerck Gottes, dem Lichte.

1 Mos. 1, 3: Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht. Ps. 104, 2: Licht ist dein Kleid, das du an hast. 1 Joh. 1, 5: Gott ist ein Licht, und ist keine Finsternis in ihm.

Wol der heilige Hiob Cap. 38, 19. spricht: Welches ist der Weg, da das

Licht wohnet, und durch welchen Weg theilet sich das Licht? Hast du gesehen die Thore der Finsternis? Mit welchen Worten der heilige Mann andeutet, daß nicht wohl zu erkennen noch zu beschreiben, was das Licht sey, und daß der Ursprung des Lichts aller Vernunft unbegreiflich sey. Denn ob wir gleich durch den Augenschein etwas davon wissen; so ist es doch ein geringes

Worts